



von Steffi Greger - Brot des Lebens #12 vom 22.01.2026 - JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.JCchannel.com)

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden

Wozu Zeugnisse?

Was ist ein Zeugnis? Die Frage kann wohl jeder beantworten. Es gibt Schulzeugnisse und Arbeitszeugnisse; wenn jemand etwas völlig in den Sand gesetzt hat, hört man auch mal den Satz: „Na, der hat sich damit aber kein gutes Zeugnis ausgestellt.“ Kurz und gut, ein Zeugnis sagt immer etwas aus über den, für den es geschrieben wurde. Über seine Leistung, sein Verhalten, seine Begabungen oder auch über seinen Charakter. Wenn etwas gutes drinsteht, kann es uns weiterbringen, wenn der Inhalt weniger gut ist, kann es uns vielleicht sogar die Arbeitsstelle kosten oder womöglich unseren Ruf.

Worte können einen Menschen aufbauen oder zerstören. Deshalb heißt es im siebten Gebot: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ Und genau darum geht es heute. Ich begrüße dich zu unserem heutigen Brot des Lebens. Ich bin Steffi Greger.

Die Macht der Zunge

Kennst du das Spiel „Stille Post“? Es ist oder war zumindest mal ein sehr beliebtes Spiel auf Kindergeburtstagen. Der erste flüstert seinem Nachbarn einen Satz ins Ohr, den der dann auch flüsternderweise an den nächsten weitergibt. Das geht so weiter, bis alle Kinder dran waren. Da schleichen sich freilich schnell Missverständnisse und Fehler ein, und es kann passieren, dass am Ende ein Satz herauskommt, der mit dem anfänglich Gesagten gar nichts mehr zu tun hat. Wenn zum Beispiel der Anfangssatz lautet: „Der Kevin ist ein feiner Kerl,“ kann am Ende herauskommen: „Der Lukas ist ein Vollidiot!“ Klingt lustig, oder? Nur, leider kommen solche Fehlübertragungen nicht nur auf dem Kindergeburtstag vor sondern auch, und das nicht selten, im realen Leben. Und das kann für einen Menschen ganz üble Folgen haben.

Stell dir mal folgendes vor: Herr Schmidt trifft sich während der Arbeitszeit mit einer Kollegin zum Mittagessen in einem Lokal. Nicht um mit ihr mal eben eine schöne Stunde zu verbringen, sondern um einige wichtige Dinge zu besprechen, die ein aktuelles Projekt in der Arbeit betreffen. Beim Essen kommen einem eben manchmal bessere Gedanken als im Büro. Dieses gemeinsame Essen bekommt nun ein Nachbar von Herrn Schmidt mit, der es daheim seiner Frau erzählt, allerdings ohne das wichtige Detail, dass es sich dabei um ein Arbeitsessen gehandelt hat. Seine Frau gibt diese Botschaft wiederum an die Nachbarin weiter mit den Worten, dass der Herr Schmidt von gegenüber sich mittags mit einer fremden Frau vergnügt hat. Ahnst du was? Es kommt, wie es kommen muss: Die Ehefrau von Herrn Schmidt erfährt schließlich von Frau Müller aus dem zweiten Stock die ungeheuerliche Tatsache, dass ihr Mann fremdgeht. Frau Müller weiß das natürlich aus einer zuverlässigen Quelle! Es ist wohl nicht schwer, sich vorzustellen, dass bei den Schmidts - völlig zu Unrecht - erstmal der Hausseggen schief hängt! Und das nur, weil Menschen gedankenlos Informationen weitergeben, ohne sie vorher auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, geschweige denn sich darüber Gedanken zu machen, was sie mit ihrem Getratsche eigentlich anrichten!

Nicht umsonst stellt schon Jakobus in seinem Brief fest:

Jakobus 3, Vers 5

„So ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet's an!“ Machen wir uns also regelmäßig die Macht unserer Worte bewusst und nutzen sie weise, aufrichtig und mit Respekt!“

Sei kein Lästermaul!

„Halte dich fern von ungeistlichem, loseem Geschwätz; denn es führt mehr und mehr zu ungöttlichem Wesen.“

Diesen Rat gibt der Apostel Paulus dem Timotheus in seinem zweiten Brief an ihn mit auf den Weg (2. Timotheus 2, Vers 16). Damit meint er nicht, dass wir uns nicht mehr zwanglos oder humorvoll unterhalten dürfen und nur noch hochgeistige und geistlich anspruchsvolle Gespräche führen sollen. Aber wir müssen uns unbedingt bewusst sein, was wir mit unseren Worten bewirken, im Positiven wie im Negativen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Scharfe Worte können schlimmere Wunden schlagen als scharfe Zähne.“

Wenn wir nämlich in bester Stammtischmanier regelmäßig über den ach so grauligen Nachbarn schimpfen und derbe Witze machen über die unfähige Kassiererin im Supermarkt, setzt sich dieses Bild irgendwann in unseren Köpfen fest, und wir behandeln die Leute dann auch entsprechend unfreundlich oder sogar respektlos. Außerdem tragen wir - zumindest unbewusst - unsere Meinung auch nach außen und beeinflussen damit auch das Denken anderer Menschen. Aus diesem Grund mahnt uns schon König Salomo:

Sprüche 4, Vers 24

„Tu von dir die Falschheit des Mundes und sei kein Lästermaul.“

Also, es ist bestimmt nicht schlimm, mal einen harmlosen Witz über jemanden zu machen. Aber die Betonung liegt erstens auf „mal“ und zweitens auf „harmlos“! Wenn wir nämlich einen Menschen nur noch als Witzfigur hinstellen, könnte es passieren, dass wir und andere ihn am Ende nicht mehr ernst nehmen. Auch das schließt das siebte Gebot - „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden“ - mit ein.

Nur um Missverständnisse zu vermeiden: Wir dürfen und sollen die Wahrheit sagen! Keiner verlangt von uns, zu lügen, nur um ein Unrecht unter den Tisch zu kehren, das jemand begangen hat. Aber erstens sollten wir unbedingt bei der Wahrheit bleiben und nur das erzählen, von dem wir sicher wissen, dass es wirklich stimmt. Zweitens stellt sich die Frage: Muss ich meinem Nachbarn überhaupt erzählen, dass meine Kollegin in der Arbeit zwanzig Euro aus der Kaffeekasse hat mitgehen lassen? Bringt es irgendjemandem etwas, wenn mein Nachbar das weiß? Und zu guter Letzt: Wollen wir die Wahrheit, wenn sie schon nicht eben schön ist, anklagend erzählen oder doch lieber ein bisschen barmherzig? Vielleicht hilft es uns, wenn wir uns überlegen, wie wir unsere Fehler betrachtet haben möchten: gnadenlos oder mit ein wenig Verständnis?

Katharina Blum und die Medien

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden.“ Das siebte Gebot Gottes ist heute unser Thema. Wer schon einmal Opfer einer Lügenkampagne geworden ist, weiß, wie es sich anfühlt, erbarmungslos durch den Kakao gezogen zu werden.

Vor gut fünfzig Jahren, 1974, erschien ein Roman von Heinrich Böll mit dem Titel „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“. In dieser Erzählung wird die ganze Existenz der Hauptfigur durch die Sensationsgier und das bewusste Verbreiten von Lügen durch eine Zeitung völlig zerstört und Katharina Blum zum Äußersten regelrecht getrieben. Sie erschießt am Ende den Reporter, der für diese menschliche Katastrophe verantwortlich ist. Bitte, das ist jetzt kein Aufruf zu Gewaltakten! Gewalt ist nie und durch nichts zu rechtfertigen! Böll zeigt in seinem Werk lediglich sehr eindringlich, wohin Verleumdung und üble Nachrede uns führen können.

Bevor du dich also das nächste Mal von sogenannten sensationellen und reißerischen Nachrichten oder womöglich Enthüllungsberichten zutexten lässt, nimm dir doch vorher ein paar Minuten und gewinne innerlich so viel Abstand zum Fernseher oder zum Internet, dass du mit deinem eigenen Verstand hinterfragen kannst, ob die ganze Sache eigentlich stimmt, die dir da erzählt wird. Und wenn sie stimmt, ob es dir irgendwas nützt, wenn du es weißt.

Wissen ist Macht, heißt es immer. Aber ganz ehrlich: Nicht wissen macht manchmal auch nichts! Wenn du ab und zu die Welt einfach mal Welt sein lässt, dann wirst du erkennen, wie gut es tut, wenn deine Gedanken zur Ruhe kommen und du innerlich aufatmen kannst, weil du dich nicht mit Dingen belastest, die womöglich gar nicht wahr sind und die du sowieso auf keinen Fall ändern kannst!

Nur ein Beispiel dazu: Im Fernsehen kommt ein Bericht über den Eigentümer einer Firma, der Gelder in beträchtlicher Höhe veruntreut haben soll. So, der Eigentümer steht jetzt am Pranger! Kurze Zeit später stellt sich heraus: Er war gar nicht der Übeltäter, das war der Geschäftsführer! Was ist jetzt so schlimm an der ganzen Sache? Zweierlei: Erstens ist jemand zu Unrecht in Misskredit gekommen, und solche Anschuldigungen bleiben lange an einem kleben! Zweitens: Du hast die Nachricht gehört und regst dich mächtig über diese ungerechte Welt auf! Was hast du davon, außer dass dir der Abend nach solchen Nachrichten versaut ist?

Ergo: Wir müssen nicht alles wissen! Es reicht, wenn Gott alles weiß. Der kann damit auch besser umgehen als wir!

Lieber KI oder doch lieber Gott?

Gerade war die Rede davon, wie Medien uns beeinflussen können, und das nicht immer zu unserem Besten. Das ist nichts Neues, das war schon vor Hunderten von Jahren so, nur dass die Vielfalt der Medien im letzten Jahrhundert sprunghaft zugenommen hat und damit auch die Informationsflut, die jeden Tag über uns hereinbricht.

Was aber dem ganzen die Krone aufsetzt, auch wenn sie als bahnbrechend und als riesiger Fortschritt gefeiert wird, ist die Künstliche Intelligenz, im Alltag nur noch KI genannt. Sicher kann künstliche Intelligenz in manchen Bereichen sehr nützlich sein, das steht außer Frage. Nur neigen wir alle - allein schon aus Bequemlichkeit - dazu, uns von ihr die Arbeit abnehmen zu lassen. Zum Beispiel die Recherche im Internet, wenn wir schnell und einfach an scheinbar zuverlässige und kompetente Informationen kommen wollen. Aber Vorsicht: Was uns die KI da in einer Sekunde an Antworten auf unsere Anfrage zusammensucht, ist beileibe nicht immer korrekt! Es ist nachgewiesen, dass etwa vierzig Prozent der KI-generierten Antworten falsch sind; zudem werden oft falsche oder nichtexistente Quellen genannt.

So praktisch und erleichternd die Unterstützung durch künstliche Intelligenz auch sein mag, wir sollten niemals das Heft des Handelns und vor allem unser eigenständiges Denken aus der Hand geben.

Hey, unser Schöpfer hat uns mit Intelligenz begabt! Außerdem mit Vernunft und mit Gefühl, nicht mit Algorithmen! Er ist es, der uns den Auftrag gegeben hat, mit seiner Hilfe auf dieser Welt etwas Vernünftiges zustande zu bringen. Wie wäre es, wenn wir öfter mal ihn um Rat fragen oder um sein Urteil bitten anstatt die KI zu bemühen? Er wird nie einen Menschen bei anderen schlecht machen, bloßstellen oder Lügen über ihn erzählen. Er wird auch keine Falschinformationen herausgeben, er ist und bleibt nämlich die einzig verlässliche Quelle der Weisheit und der Wahrheit! Nicht umsonst heißt es im Buch der Sprüche in Kapitel 1, Vers 7:

„Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang jeder Erkenntnis, nur törichte Menschen verachten Weisheit und Erziehung.“

Wenn du unseren Schöpfer also ernst nimmst und am Ende deiner Weisheit angekommen bist, dann bist du genau da, wo Gott wohnt, nicht die KI.

Jesus, der Weg, die Wahrheit und das Leben

Im Johannesevangelium in Kapitel 8, Vers 44, klärt Jesus seine Zuhörer darüber auf, woher die Lüge eigentlich stammt und wer ihr Urheber ist. Er sagt:

„Der (gemeint ist damit Satan) ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.“

Das sind deutliche Worte, die Jesus da findet! Aber sie sind absolut wahr! Lügen sind etwas teuflisches, und wer selber schon mal darunter gelitten hat, kann das bestätigen. Lügen können uns gefangen nehmen und im Extremfall sogar unsere Existenz vernichten!

Schon vor vielen Jahrzehnten sagte die deutsch-französische Fotografin Gisèle Freund einmal, dass mit der Retusche der künstlerische Verfall der Fotografie eingesetzt hat. Sie begründete ihre Feststellung mit den Worten: „Denn wird sie nicht mit äußerster Vorsicht angewandt, so wird durch sie gerade die charakteristische Eigenschaft der Photographie, die getreue Wiedergabe, aufgehoben.“ Zitat Ende. Die Retusche ist quasi ein falsches Zeugnis durch Bilder. Auch damit kann man jemanden in Verruf bringen.

Leider wird diese doch sehr mühselige Methode, Dinge in ein falsches Licht zu rücken und Menschen zu verunglimpfen, mittlerweile getoppt durch KI-generierte Bilder und Videos, die auch noch in Sekunden im Internet verbreitet und dann von unzähligen Menschen betrachtet werden. Sind wir uns da wirklich immer der Verantwortung bewusst, was wir anrichten können, wenn wir entweder gedankenlos Bilder ins Netz stellen oder auf der anderen Seite Bilder und Videos konsumieren, von denen wir gar nicht wissen, ob sie echt sind, deren Inhalt wir aber übernehmen, ohne sie zu hinterfragen?

Wir sind intelligenzbegabte Wesen, auch wenn wir das immer wieder anzweifeln! Wenn wir uns nicht sicher sind, ob das, was wir sehen oder hören, auch wirklich wahr ist, dann tragen wir diese unter Umständen falschen Zeugnisse doch bitte nicht einfach weiter und legen sie - um unserer selbst willen - ab unter der Rubrik: Noch zu prüfen!

Ach ja: Wenn du inmitten dieses ganzen Informationschaos auf der Suche nach der absoluten Wahrheit bist, dann frag doch einfach den ultimativen Experten dafür: Jesus! Er ist, das lesen wir in Johannes 14, Vers 6, *„der Weg, die Wahrheit und das Leben“*.

Lügen versklaven uns, das haben wir heute gehört, aber wenn wir auf Jesus bauen, dann trifft das ein, was er schon seinen Jüngern versprochen hat:

Johannes 8, Vers 32

„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Abschluss

Das war unsere heutige Ausgabe von Brot des Lebens, heute mit dem siebten Gebot: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden.“

Klatsch und Tratsch sind so alt wie die Welt selbst, ebenso wie Satiren, Karikaturen und Parodien. Es spricht nichts dagegen, seinem Ärger über einen unsympathischen Zeitgenossen mal ordentlich Luft zu machen. Auch nicht dagegen, einen Missstand humorvoll aufs Korn zu nehmen. Aber machen wir uns bitte immer wieder die Macht und die Wirkung unserer Worte bewusst! Dann laufen wir nicht Gefahr, Dinge oder womöglich Menschen zu zerstören, indem wir eben falsch Zeugnis reden. Und wenn du Opfer eines solchen Zeugnisses geworden bist, dann lass dich davon nicht einschüchtern! Das, was andere über dich reden, sagt nichts über dich aus sondern nur über sie selbst, allen voran über ihren Charakter! Wenn du ein ehrliches, wahrhaftiges und kompetentes Zeugnis über dich haben möchtest, dann frag Jesus. Er liebt dich und er wird dich nie belügen! In diesem Sinne wünsche ich dir noch eine gesegnete Zeit. Mach's gut. Am Mikrofon war Steffi Greger.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel.

Autor und Moderator des Podcasts: Steffi Greger.

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal.

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

Copyrights: Du kannst unsere Podcasts und die jeweiligen Manuskripte aufrufen, herunterladen und unverändert mit Quellenangabe für private oder nichtkommerzielle christliche Zwecke nutzen. Alle anderen Nutzungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Anfragen kannst du per E-Mail an uns richten.

